

Erasmus an der Universiteit Leiden

Dank des Erasmus-Programms habe ich das 2. und 3. Trimester 2006 an der Universiteit Leiden in den Niederlanden verbracht. Ich hatte somit von Jänner 2006 bis Anfang Juli 2006 die großartige Möglichkeit, in den Niederlanden zu leben, das dortige Studentenleben kennen zu lernen und ein doch sehr unterschiedliches Universitätssystem zu entdecken.

Universität: Die Rechtsfakultät befindet sich in einem wunderschönen, neu renovierten Gebäude. Die Bibliothek ist riesig und sonnendurchströmt, es stehen sehr viele Computer und Arbeitsplätze sowie Drucker und Kopierer zur Verfügung.

Das International Office ist sehr hilfreich, Anfragen jeglicher Art per Email werden sehr rasch bearbeitet.

Die Lehrveranstaltungen sind meiner Meinung nach wirklich gut, allerdings kann man sich nicht einfach nur reinsetzen und berieseln lassen. Konsequente Vorbereitung auf jede Stunde sowie 100% Anwesenheitspflicht und ein relativ rasches Vorgehen auf hohem Niveau machen den Unterschied zu Wien deutlich. Die Professoren waren wirklich gut, ihr Englisch ausgezeichnet, die Kurse thematisch hochinteressant und vom Lerneffekt her auch nachhaltig. Der „Nachteil“: Ein Lesepensum von 300 Seiten kleingedrucktes, wissenschaftliches Englisch pro Woche war normal, der Lernaufwand sicher nicht gering. Aber das war es wert.

Leiden: Leiden ist einfach ideal für Erasmus. Es wirkt wie ein Postkartenstädtchen mit viel Charme, und ist mit all seinen Brücken und Grachten und Cafés einfach traumhaft und sehr entspannend. Das Zentrum ist klein genug, um sich innerhalb von ein paar Tagen gut zurecht zu finden, nach 2 Wochen fühlt man sich schon wie zuhause und findet ohne groß nachzudenken überall hin. Leiden ist bei jedem Wetter schön, am besten hat es mir aber im Sommer gefallen, wenn an jeder Ecke und vor allem an den Grachten ein Café seine Tische herausstellt und auf den Grachten viele kleine und große Boote vorbeiziehen.

Trimester: Zuerst kam mir das Trimestersystem unendlich veraltet und von meinem Wiener Standpunkt aus auch sehr unpraktisch vor. Es bedeutete schließlich, dass ich das Wintersemester in Wien nicht wirklich nutzen konnte, da ich ja schon ab Anfang Jänner (2. Jänner erste Vorlesung) in Leiden sein musste. Ich habe es aber dann mehr und mehr zu schätzen gelernt, da ich dadurch volle 6 Monate in Leiden sein konnte und nicht nur die üblichen 4 Sommersemester-Monate. Ich hatte die Chance, Leiden im Schnee mit zugefrorenen Grachten zu sehen, Leiden in der Tulpenblüte, Leiden im durchaus heißen Sommer mit all den Cafés – und das Meer war auch nicht weit zum Baden

Allerdings hat sich das System jetzt – soweit ich weiß – geändert, auch die Rechtsfakultät hat auf Semester umgestellt.

Unterkunft: Zimmer und Wohnungen sind generell um einiges teurer als in Wien, darauf muss man sich einfach einstellen.

Prinzipiell bietet das International Office in der Application Form jedem/r an, ein Zimmer in einem Studentenheim zu reservieren. Auf der Homepage von SLS Wonen kann man schon im vorhinein Adressen und Preise vergleichen – und vielleicht wie ich zu dem Schluss kommen, dass die Zimmer allesamt hoffnungslos überteuert sind. Aus Preisgründen habe ich schließlich begonnen mich nach einer alternativen Wohnmöglichkeit umzusehen, und bin schließlich bei ROOFS gelandet. Diese Studentenorganisation vermittelt Zimmer von holländischen Studenten, die ins Ausland gehen, an internationale Exchangees. Wer sich früh genug registriert, hat durchaus die Möglichkeit, ein nettes und weitaus billigeres Zimmer in einer holländischen WG oder

einem Studentenhaus in der Innenstadt zu bekommen, das auch von der Ausstattung her viel schöner und gemütlicher ist als die sehr nüchternen und teilweise schon sehr abgewohnten Zimmer von SLS. Die Gebühr für eine erfolgreiche Vermittlung von ROOFS ist 15€. Dank ROOFS habe ich 6 Monate in einem kleinen, typisch holländischem Haus an einer zentralen Gracht verbracht, in einem 25m²-Zimmer unterm Dach mit vollster Ausstattung und 5 holländischen Mitbewohnern.

Wohnungsbörsen wie die ÖH-Homepage in Wien gibt es in Leiden gar nicht.

Wer doch in ein Studentenheim geht: Die Herengracht und die Kaarsenmaakerstraat sind zu empfehlen, die Hugo de Groot Straat ist auch noch in Ordnung. Von der Smaragdlaan ist abzuraten.

Fiets: Ohne Rad geht gar nichts. Es ist schwer anzuraten, sich innerhalb der 1. Woche ein Fahrrad zu besorgen, egal wie unsportlich oder faul man in Wien war. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es innerhalb von Leiden nicht, nur einige Regionalbusse fahren auf genau einer Straße durch Leiden. Im Übrigen macht Radfahren einfach unglaublich viel Spaß – und eröffnet die Möglichkeit, in 30 Minuten beim Meer in Katwijk oder Noordwijk oder in 10 Minuten an den nahen Badeseen zu sein!

Räder gibt's prinzipiell überall, die Preise variieren aber sehr. Am besten einfach in den nächsten Supermarkt gehen, dort gibt's Anschlagtafeln mit Kleinanzeigen, die Räder um 40€ vermitteln. In den Radgeschäften zahlt man für ein Gebrauchtrad gut 70€.

Auf keinen Fall sollte man beim Schloss sparen. Die beste Auswahl gibt es am samstäglichen Markt, ein dickes und langes Kettenschloss ist zu empfehlen. Wer 2 Schlösser hat, gilt sicher auch nicht übervorsichtig.

Sprachkurs: Ein Holländisch-Sprachkurs ist empfehlenswert, da es sehr nützlich und lustig ist ein bisschen in dieser Sprache kommunizieren zu können – auch wenn prinzipiell jeder in Leiden bestes Englisch spricht. Das Taalencentrum bietet Sprachkurse an, der Dutch Language and Culture Kurs ist wirklich gut und bringt überdies 5 ECTS ein.

ESN: Das European Student Network ist in Leiden sehr aktiv, es werden neben den wöchentlichen 2 Ausgeh-Nächten für International Students (Odessa am Montag, Einstein am Mittwoch) auch Wochenendtrips und Tagesausflüge zu unglaublich billigen Preisen angeboten – auf jeden Fall die Homepage im Auge behalten!

Ausgehen: Von wegen, Leiden hat kein Nachtleben! Es gibt genügend Bars und ein paar Discos für jeden Geschmack, um jeden Abend unterwegs zu sein. Auch holländische Studenten lernt man bei dieser Gelegenheit leicht kennen. Und wem Leiden zu fad wird, der kann immer noch auf Amsterdam, Rotterdam, Den Haag oder Utrecht ausweichen – ist alles nicht weit entfernt, und die ganze Nacht durch per Zug zu erreichen.

Reisen: Die Niederlande kann man ideal mit dem Zug bereisen: Geringe Entfernungen und gute Verbindungen laden zu Kurztrips ein. Am besten kauft man sich gleich am Anfang ein Kortingkaart um 55€ - mit dieser fährt man selbst um 40% ermäßigt, und kann auch noch 3 weitere Personen mit der gleichen Ermäßigung mitnehmen.

Absolut empfehlenswert sind der Koninginnendag in Amsterdam am 30. April und das Pinkpop-Festival in der Nähe von Maastricht Anfang Juni.

Ich kann Leiden und die Niederlande jedem empfehlen. Meine Zeit dort war großartig, ich habe absolut profitiert.

Wer Lust auf Leiden bekommen hat und noch mehr wissen möchte, kann sich jederzeit an mich wenden (epentz@gmx.at).

Viel Spaß!